

Kampfprogramm formuliert, daß die Milchleistung je Kuh 3856 kg Milch in diesem Jahr betragen soll, und von 100 Kühen sollen mindestens 102 Kälber geboren werden.

Um die Zwischenträchtigkeitszeiten der Tiere zu verringern, sind auch aus der Weideperiode des letzten Jahres Schlußfolgerungen gezogen worden. Die Tiere, die besamt werden sollten, wurden damals nicht ausgetrieben. Sie blieben im Stall. Von Vorteil war das nicht. In diesem Jahr erfolgt die Besamung auf der Weide. Der Tierarzt und der Besamungstechniker haben dazu den Vorschlag gemacht, auf den Weidekomplexen feste Stände für die technische Befruchtung einzurichten. Diese sind schon aufgestellt. Ebenso wurden auch schon im Herbst und im Winter neue, kürzere Triftwege angelegt. Vor der Milchviehanlage entstand ein Vortweh Hof, und übermäßige Flächen sind reguliert worden. Die Umzäunungen der Weiden sind ausgebaut, die Elektroweidezäune instand gesetzt. Rechtzeitig erfolgten die Neuansaat und die Düngergaben. Die LPG Pflanzenproduktion war uns hierbei ein guter Helfer.

Jetzt, wo der Weideaustrieb unmittelbar bevorsteht, um den 20. April herum, wird er auf einem Futterrogenschlag beginnen, beraten die Melkerkollektive gemeinsam mit den Weidewarten, mit dem Tierarzt und dem Besamungstechniker nochmals den ganzjährigen Weideablauf. Wie wird er eingerichtet? Die Milchviehherden werden in feste Leistungsgruppen eingeteilt. Kühe mit den höchsten Leistungen werden auf den besten Aufwuchsflächen gehütet. Der Bedarf der Tiere wird nach Portionen bemessen. Dazu wird täglich die Portionsweide eingerichtet. Die Weidewarte haben auch täglich die Tiere und den Grasaufwuchs zu beobachten. Nachzumähen und den Dünger auszubringen gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben. Auf Empfehlung der Parteiorganisation hat der Vorstand vorgesehen, die Weidewarte nicht wie in den Vorjahren nach Ar-

beitsstunden zu vergüten. Sie sollen nach dem Endprodukt bezahlt werden. Das stimuliert ihre Arbeit. Sie wird so gewissenhafter und zuverlässiger geleistet. Davon hängt vieles ab. Deshalb sind die Weidewarte auch fest in den Wettbewerb der Melkerkollektive eingegliedert. Täglich werden sie in seine Auswertung mit einbezogen. So erhalten sie Kenntnis von der Milchleistung der einzelnen Herden, und sie können auch die Melker über das Verhalten der Tiere, ihren Gesundheitszustand und die Freßlust informieren, die erstmals in diesem Jahr auf die Weide getrieben werden.

Unser Rat ist bei allen stets gefragt

Obwohl in der LPG nur eine relativ kleine Grundorganisation unserer Partei besteht - nur 4 Genossen arbeiten im Bereich der Produktion -, bemühen sich die einzelnen Genossen, in jedem Arbeitskollektiv wirksam zu sein und die ökonomischen Prozesse politisch zu leiten. In dem parteilosen Vorsitzenden, Kollegen Erwin Zawichowski, in dem Anlagenleiter Alfred Lehmann, den Schichtleitern Egon Michaelis, Bernd Gericke und Reinhard Lange haben die Genossen nicht nur erfahrene Bauern zur Seite. Sie sind auch erprobte politische Leiter ihrer Kollektive. Es geht mit auf ihre Initiative zurück, daß das Kampfprogramm unserer Parteiorganisation in jeder Brigade diskutiert und durch Vorschläge ergänzt wurde. Sie waren es auch, die der Parteileitung und dem Vorstand dabei halfen, viele Genossenschaftsbauern in die Ausarbeitung der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption einzubeziehen. Es bewährt sich gut, daß der LPG-Vorsitzende bzw. andere Leiter an bestimmten Sitzungen der Parteileitung teilnehmen. Sie berichten dann darüber, wie in den Arbeitskollektiven um hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb gerungen wird, wie sich die Brigaden politisch festigen und eng zusammenarbeiten. Wir werden über Fragen informiert.

Leserbriefe

Gemeinsame Aufgaben für Kreisstadt

Im Ergebnis einer Berichterstattung der Parteileitung der Grundorganisation beim Rat des Kreises vor dem Sekretariat der Kreisleitung Wurzen der SED wurde unsere politische Arbeit insbesondere darauf gerichtet, daß alle Genossen ihre Verantwortung für die besondere Unterstützung der Kreisstadt Wurzen erkennen, in der die Arbeiterklasse konzentriert ist. Dem diene auch eine gemeinsame Beratung der Parteileitungen beim Rat des Kreises und beim Rat der Stadt unter Leitung des Sekretariats

der Kreisleitung Wurzen der SED. In der Kreisstadt werden 70 Prozent der industriellen Warenproduktion des Kreises erzeugt. Sie prägt das gesellschaftliche Leben im Territorium. Es ist demzufolge natürlich, daß die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben ein enges Zusammenwirken aller Bereiche des Rates des Kreises mit den Bereichen des Rates der Stadt erfordert.

In der gemeinsamen Beratung der Parteileitungen kam zutage, daß die beiden Volksvertretungen und ihre Or-

gane trotz großer Anstrengungen noch nicht alle Möglichkeiten der besonderen Förderung des Zentrums der Arbeiterklasse ausschöpfen.

Den Parteiorganisationen beim Rat des Kreises und beim Rat der Stadt geht es um einen einheitlichen Standpunkt zu wichtigen Vorhaben und ihrer politischen Wirkung. Sind die Positionen abgestimmt, dann müssen die persönliche Verantwortung und die Verpflichtung zur prinzipiellen Durchsetzung der Aufgaben geweckt werden.

Ausgehend von einer gründlichen Wertung der Zusammenarbeit wurde unter anderem über die gründliche